

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

116 (1.10.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 116.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 1. Oktober

Einrückungsgebühr pro gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. September d. J. gnädigst geruht, den Ingenieurpraktikanten Heinrich Abele von Bonndorf (in Durlach) zum Regierungsbaumeister zu ernennen.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen nebst dem erbgroßherzoglichen Paare am Sonntag Vormittag in Mannheim ein, um der Einweihung des Kriegerdenkmals beizuwohnen. Die Bevölkerung bereitete den hohen Herrschaften, welche vom Bahnhofe zunächst zur Kirche und dann zum Schloß fuhren, einen begeisterten Empfang. Vom Schloß aus erfolgte die Fahrt der hochfürstlichen Gäste zum Kriegerdenkmal. Nach der Festrede des Hauptmanns der Landwehr Mathy fiel die Rede des Denkmals, worauf noch der Oberbürgermeister Beck und der Oberst des Grenadierregiments Nr. 110 Ansprachen hielten. Schließlich ergriff auch Großherzog Friedrich das Wort zu einer längeren Rede, in der er betonte, es müsse gegenseitige Treue und Vertrauen zwischen Fürst und Volk herrschen, um dann auf die Errungenschaften der Jahre 1870/71, welche erhalten werden müßten, hinzuweisen. Nachmittags empfing der Großherzog Deputationen im Schloß, während die Großherzogin und die Erbgroßherzogin Wohlthätigkeitsanstalten und milde Stiftungen in der Stadt besuchten. Später fand ein Festessen im Stadtpark statt, welchem eine Festvorstellung im Hoftheater nachfolgte. Um Mitternacht reisten die hohen Herrschaften wieder ab.

Karlsruhe, 29. Sept. Von den im Bereiche des XIV. Armeekorps am 1. April 1897 neu zu formirenden vier Infanteriebataillonen kommen zwei Bataillone nach Lahr, sowie je ein Bataillon nach Pohl und Offenburg in Garnison. Das in Pohl stehende Bataillon des Infanterieregiments Nr. 143 wird nach Straßburg verlegt. Bis zur Fertigstellung der Kasernen in Lahr und Offenburg werden die betreffenden neuen Bataillone in Karlsruhe, Rastatt und Mühlhausen untergebracht.

Feuilleton.

66)

Falsches Spiel.

Roman von E. von Linden.

(Schluß.)

Neunzehntes Kapitel.

Schluß.

Der Winter war vergangen, so fried- und freudenvoll im Schlosse Altinghof, wie es der Rittmeister, der fast jugendlich erblüht war in Gesundheit und Kraft, nicht zu hoffen gewagt hatte, denn auch ihn hatte der jähe Tod des wilden Neffen wohl erschüttern, doch nicht mit wirklicher Trauer erfüllen können. War ihm doch in dem Sohne jener Frau, die er einst so heiß geliebt, ein Nachfolger und Erbe beschert worden, der ihm die volle Veröhnung mit der Todten gebracht und ihn mit den Augen der eigenen Mutter anblickte.

Eine stille Hoffnung war in seinem Herzen aufgegangen, wenn er seine beiden Kinder, wie er Justus und Ellen nannte, mit einander verkehren sah, obwohl sein scharf beobachtender Blick noch keine Verwirklichung entdecken konnte.

„Lassen der Herr Rittmeister uns nur Zeit,“ tröstete ihn Paulsen, der sein täglicher Begleiter und Vertrauter geworden war, weil der frühere

— Aus einer Zusammenstellung über den Verkehr auf der Station Karlsruhe während der Festlichkeiten zu Ehren des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ergibt sich, daß in den Tagen des 7., 8. und 9. September gegen 80 000 Personen hier angekommen sind und daß zur Bewältigung dieses Verkehrs außer den fahrplanmäßigen Zügen, deren täglich 95 hier ankommen und 61 von hier abgehen, am 8. und 9. September noch 70 ankommende und 79 abgehende Züge zur Verfügung standen. Am 9. September allein sind 154 zur Personenbeförderung eingerichtete Züge hier angekommen und 157 von hier abgegangen, zusammen 311, außerdem 59 bzw. 64 Güterzüge, zusammen 123, im Ganzen somit 434 Züge. Einzelne dieser Züge waren überfüllt, gleichwohl hätte aber noch eine erheblich größere Anzahl Personenbeförderung finden können, da in den vom 7. bis zum 9. Mittags 1 Uhr hier eingelaufenen Zügen ca. 126 500 Sitzplätze, und zwar 33 500 I. und II. Klasse, 88 200 III. Klasse und 4 800 in zur Personenbeförderung eingerichteten Güterwagen vorhanden waren. Dabei ist weder ein Unfall, noch eine Betriebsstörung, noch auch nur eine erhebliche Verspätung im Lauf der Züge zu beklagen gewesen. [Karlsru. Ztg.]

Freiburg, 27. Sept. Früher als in anderen Jahren hat sich nach den Stürmen der letzten Tage in unseren Schwarzwaldbergen der Winter eingestellt. Auf dem Feldberg herrschte gestern lebhaftes Schneetreiben und Nachmittags gegen 4 Uhr lag, während die Flocken noch fortwährend lustig herabwirbelten, bereits eine Decke von 30 Centimeter. Auch im Thale ist die Temperatur, mit einigen Schwankungen in den letzten Tagen, erheblich gesunken und das Barometer zeigte gestern Nachmittag einen ungewöhnlich tiefen Stand.

Konstanz, 28. Sept. Der Großherzog und die Großherzogin sind nebst Gefolge heute Vormittag halb 11 Uhr hier eingetroffen, jubelnd begrüßt von den staatlichen und städtischen Behörden, dem Offizierkorps, Vereinen und Schulen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Der „Kreuzzeitung“ wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß

der Kaiser der Wittve und der unverheirateten Tochter des verstorbenen Professors v. Treitschke eine namhafte außerordentliche Pension verliehen hat.

Berlin, 29. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, ein Theil der Presse habe mit allerlei tendenziöser Ausschmückung die Meldung wiedergegeben, daß der Deutsche Botschafter in Konstantinopel dem Sultan ein Bild der Kaiserlichen Familie überreicht habe. Die Thatsache sei richtig. Im Frühjahr 1896 gab der Sultan dem Bunsche Ausdruck, daß Bild der Kaiserlichen Familie zu besitzen. Der Kaiser ordnete darauf die Ueberreichung eines solchen Gruppenbildes an. Der Sultan dankte telegraphisch warm für diese Freundlichkeit. Mit den Konstantinopeler Ereignissen von Ende August hat die Sache selbstverständlich ganz und gar nichts zu thun.

— In Berlin fand am Montag eine Sitzung des Komitees für die Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck statt. Beschlossen wurde, die zehn Künstler, die beim Wettbewerb erste Preise erhalten hatten, aufzufordern, neue Entwürfe gegen Vergütung anzufertigen.

* Gegen das demonstrationsfüchtige Bolenthum werden anlässlich der Ausschreitungen in Opalenitz behördlicherseits allmählich doch schärfere Saiten aufgezogen. Hierher gehört zunächst die Verfügung des Regierungspräsidenten von Posen, welche bestimmt, daß alle bei Reisen des Erzbischofs von Posen geplanten Aufzüge 48 Stunden vorher anzumelden sind, eine Maßnahme, die in Hinblick auf die Vorgänge bei der Anwesenheit des Erzbischofs Dr. von Stablewski in Opalenitz vollkommen gerechtfertigt erscheint. Weiter ist nun auch die Eisenbahndirektion Posen mit einer Verordnung vorgegangen, wonach künftig die Stationsvorstände die Genehmigung des Vorstandes der vorgelegten Betriebsinspektion zur Gestattung von Musikaufführungen, festlichen Aufzügen u. s. w. auf dem Bahnhofsterrain einzuholen haben. Im Uebrigen hat die über die Tumulte von Opalenitz angestellte amtliche Untersuchung ergeben, daß das Benehmen des königlichen Distriktskommissars v. Carnap bei diesen Vorgängen ein völlig korrektes und

Windeln zu einem ernstern Mann. Na, nichts für ungut, alter Bursch, ein Körnchen Wahrheit liegt doch in Eurer Rede. Ich vergesse immer, daß mein Sohn Justus auch drüben viel verloren hat, daß sich nicht im Handumdrehen ersetzen läßt. Ich habe Euren Hauptmann Romberg gut gekannt und bin meinem Bruder herzlich dankbar dafür, daß er seinen Erstgeborenen ihm anvertraute. Nun will ich versuchen, mir seine Liebe zu gewinnen, meint Ihr, daß es mir gelingen wird?

„Das ist dem Herrn Rittmeister schon voll- auf gelungen,“ rief Paulsen, dem die Augen feucht geworden waren, „er sagte mir noch gestern, wie er sich heimlich fühle bei solchen edlen Verwandten, und wie dankbar er seinem Pflegevater sei, daß er ihm diese Reise in seinem letzten Willen zu einer heiligen Pflicht gemacht habe. Ja, Herr Rittmeister, so sagte er, und dann meinte er noch, daß er oft sehr ängstlich darüber wäre, ob er genug verstände, um seine Pflichten auch hier erfüllen zu können, namentlich von wegen der großen Landwirtschaft, denn wir hatten doch drüben nur eine kleine Farm. Er lernt ja immerfort aus Büchern, aber unruhig ist er doch, denn, Herr Rittmeister werden's ihm nicht wieder sagen, aber er hat ein so feines Ehrgefühl, und da gränt er sich im Stillen, daß er die Schuld, die der Herr Rittmeister an

Unteroffizier ein unerschöpflicher Born der Vergangenheit für ihn war. „Ich sage immer, nur nichts über's Knie brechen, so was muß seine Zeit haben wie das Keimen und Blühen im Frühjahr. Ich kenne meinen jungen gnädigen Herrn, der hat sich nie um Liebesgeschichten bekümmert, aber als er zum ersten Male die gnädige Baroness sah, na, da wußte ich gleich, was die Glocke bei ihm geschlagen hatte.“

„Und was meint Ihr, — sollte die Baroness —“
„Na und ob,“ flüsterte Paulsen mit einem schlauen Augenblinzeln, „der Herr Rittmeister können mir's glauben, daß ich mich darauf verstehe. Ich war in meinen jungen Jahren —“

„Ein rechter Thunichtgut, wie es irgendwo in einer Oper heißt,“ unterbrach ihn der alte Herr lachend, „ja, das kann ich mir vorstellen. Aber ich will nicht hoffen, daß meine Tochter sich irgend etwas vergibt,“ setzte er stirnrunzelnd hinzu.

„Halten zu Gnaden, Herr Rittmeister, wenn das ein Anderer gesagt hätte — es wäre eine Beleidigung, die nicht so hingehen dürfte. Aber, wenn der Herr Rittmeister nur bedenken wollen, daß der Todte doch immerhin sein Bruder, der Sohn seines leiblichen Vaters gewesen ist, und daß mein junger Herr immer ein erster, pflichtgetreuer Mann sogar schon als Knabe war. —“

„Nun hört aber auf,“ fiel der Baron laut lachend ein, „sonst macht Ihr ihn schon in den

pflichtgemäßes gewesen ist, die gegentheiligen Ausführungen und Behauptungen der polnischen Presse sind einfach erlogen.

* Von den anlässlich der Lage in der Türkei zum Kreuzen im Mittelmeer bestimmten deutschen Schulschiffen sind „Moltke“ und „Stein“ noch Ende voriger Woche, „Gneisenau“ am Montag von Kiel nach dem Süden absegelt; „Stosch“, das vierte Schulschiff, wird baldigst nachfolgen. Die vier Schiffe haben Ordre, sich hauptsächlich im östlichen Theile des Mittelmeeres aufzuhalten, um bei etwaigen ernstlichen Unruhen im Orient, bei denen es sich um den Schutz deutscher Interessen und Reichsangehöriger handeln könnte, möglichst rasch zur Hand zu sein.

* Die Verlobung des Prinzen Christian von Dänemark, ältesten Sohnes des dänischen Thronfolgers, mit der Prinzessin Pauline von Württemberg gilt als unmittelbar bevorstehend. Prinzessin Pauline ist bekanntlich die Tochter König Wilhelms aus dessen erster Ehe und steht gegenwärtig im 15. Lebensjahre.

Berlin, 28. Sept. In der Kolonialausstellung kam es gestern Nachmittag zu ernstlichen Ausschreitungen dadurch, daß die Eingeborenen nach beendigter Vorstellung ungerührt durch das zahlreiche Publikum drangen; als ein Ausstellungsbesucher einem Afrikaner einen Schlag versetzte, brach der Kampf zwischen den Eingeborenen und dem Publikum los, wobei mehrere Personen verwundet wurden; erst

den Kinderfarmer drüben bezahlt hat, noch auf lange Zeit nicht abtragen konnte, weil er die Wirksamkeit hier nicht verstände.

„Nun ist's aber genug,“ rief der Baron, sich polternd erhebend und mit großen Schritten auf- und abgehend. „Ist Justus Altin mein Neffe oder nicht? — Soll ich ihm vielleicht einen Tagelohn auszahlen oder habe ich ihm schon Vorwürfe gemacht? — Wofür seid Ihr denn eigentlich mit herüber gekommen, alter Faselhans, und renommirt damit, daß Ihr ihn groß gezogen habt, wenn Ihr nicht einmal soviel Grütze im Kopf habt, um ihm solchen Unsinn anzutreiben? — Er ist ein tüchtiger Landwirth, der sich aber mehr abrackert, als er nöthig hat, das sagen alle meine Leute, vom Inspektor bis zum Kuhjungen herab, die alle für ihn durch's Feuer gehen, das sagen die Dorfbewohner, das sagen meine Freunde, das pfeifen die Späßen von den Dächern und schließlich stimme ich mit ein, ist das noch nicht genug? —“

„Sagt's die gnädige Baroness auch?“ fragte Paulsen, vergnügt lächelnd.

Der Baron starrte ihn verdutzt an. „Eigentlich hab' ich's noch nicht von ihr gehört,“ erwiderte er langsam und nachdenklich, „wenn ich's gethan, und das geschieht eigentlich mehr als nöthig ist, dann nicht sie nur und lächelt, sagt aber kein Wort dazu.“

„Um,“ meinte Paulsen, „weil sie Furcht hat, daß der Herr Rittmeister dann was merken könnten. Immer Zeit lassen, ich versteh' mich darauf.“

„Alter Renommist!“ murrte der Baron. „Ihr müßt übrigens ein wunderliches Volk drüben zwischen den echten Amerikanern sein, die doch nur nach dem Geldsack fragen. Der Willi Sander, ein tüchtiger Cavallerist war er und mein besonderer Günstling bei der Eskadron, schreibt mir da mir nichts dir nichts, daß Herr Justus Romberg ihm keinen Heller schuldig sei, weil er ihm die Farm überlassen habe. Nun könne er das Geld seinem Rittmeister nicht zurückschicken, weil er dazu viel zu viel Subordination noch im Leibe habe. Er, der Sander nämlich, wolle die Farm nun verkaufen und fragt an, ob's dem jungen Herrn recht wäre. Na, was erzähl' ich's denn noch einmal, hab' Euch den Brief ja selber vorgelesen, alter Duckmäuser, der Ihr seid! — Aber verdrehte Köpfe seid Ihr nun einmal, selbst der Justus hat seine Mucken, die ihm in seinem deutschen Vollblut stecken. Der Andere,“ setzte er leiser hinzu, „Gott schenk ihm die ewige Seligkeit, der war ein echter Yankee.“

„Das Vollblut ist doch besser, Herr Rittmeister!“

„Ja, alles Halbe taugt nicht, — aber die Mucken werde ich ihm doch noch austreiben.“

den herbeigeeilten Gendarmen gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

Berlin, 28. Sept. Vom Glück wenig begünstigt ist der Schriftsezer Schmalz, der Gewinner des ersten Hauptgewinnes der für ungültig erklärten ersten Ziehung der Serie A. Bekanntlich waren dem Schriftsezer als Entschädigung 100 Loose gratis zur Verfügung gestellt worden und zwar die Nummern 208 696 bis 208 795. Der Hauptgewinn der Serie B. fiel nun auf 208 840. Von den 100 Loosen ist bis jetzt nur eine Nummer gezogen worden und zwar mit einem Gewinne von 5 Mark. Im Uebrigen ist Herr Sch. nicht der arme Schriftsezer, als welchen er sich hier hinstellte, sondern er soll ein ganz wohlhabender Mann und Eigenthümer eines schuldenfreien Häuschens sein, in welchem seine Frau ein gut gehendes Geschäft betreibt, während er noch seinem Berufe nachgeht.

Stettin, 29. Sept. Heute Vormittag begann vor dem Schwurgericht unter starkem Andränge der Prozeß gegen den ehemaligen Pastor Rauch in Gladow, welcher der Unterschlagung von Kirchenkassegeldern, der Fälschung der Kirchenbücher und des einfachen Bankrotts angeklagt ist. Den Vorsitz des Schwurgerichts führt Landgerichtsdirektor Gens, die Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Blaschke. Der Angeklagte ist in vollem Umfange geständig.

Stettin, 29. Sept. In dem Prozesse gegen den ehemaligen Pastor Rauch bejahten die Geschworenen die Schuldfrage unter Verneinung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte 6 Jahre Zuchthaus und

Der Frühling bringt schwere Arbeit in Wald und Flur, in Feld und Garten. — Aber die Leute schafften mit Lust und Liebe überall auf dem Gute Altinshof, weil sie der Zukunft für sich und die Irgigen mit ruhiger Zufriedenheit entgegensehen durften. Einen solchen Herrn, der Allen in treuer Pflichterfüllung mit eigenem Beispiel voranging, der gerecht war und langmüthig, nachsichtig mit den Schwachen und das Alter schonte, ja, selbst den Trägern und Widerspenstigen zu besorgen und umzuwandeln verstand, einen solchen Nachfolger des Herrn Rittmeisters konnte man sich schon gefallen lassen, obgleich man ihn Anfangs gefürchtet hatte wegen seiner Aehnlichkeit mit dem Bruder.

Es war ein prächtiger Frühling, im Walde sangen die Vögel, überall grünte und blühte es in üppiger Lust, und im dichtbelaubten Park des Schlosses ließ die Nachtigall ihre Lieder erklingen. Da fanden sich auch zwei Herzen, die beim ersten Gruß schon für einander geschlagen hatten und nun im Lenzzauber das Weibesein einer reinen selbstlosen Liebe feierten.

Als sie dann Hand in Hand vor den alten Baron hintraten, da schloß dieser sie wortlos in seine Arme. Die Freundenthränen in seinen Augen war der schönste Segen für diesen Herzensbund, durch welchen sein höchster Wunsch erfüllt wurde.

„Das hab' ich mir gleich gedacht,“ sagte der Förster Griesen, als Paulsen ihm die Verlobung mittheilte, „denn als ich diesen zweiten Neffen aus Amerika sah, da dachte ich in meinem Herzen, den hat der liebe Gott eigens für unsere Baroness herübergeschickt.“

„Ja, und der Herr Rittmeister wollt's partout mit Dampf betreiben, ich aber sagte immer, Zeit lassen — Zeit lassen, — erst muß es keimen, und dann erst grünen, — wenn wir uns nur nach der alten Mutter Natur richten wollten. Ich kenne meinen jungen Herrn wie meine eigene Tasche, Herr Förster, er ist schon gegen die vornehmen Ladies, mit denen er nie umgegangen ist, und hätte es nie gewagt, ihr seine Liebe zu gestehen, obschon ich's Weiden ansah, denn darauf versteh' ich mich. — Na, der wilde Herr John hat wohl einen anderen Geschmack gehabt, das soll ja ein wahres Teufelsweib gewesen sein.“

„Na, hübsch war sie, das kann ich Ihnen sagen, Herr Paulsen, aber anbeißen wollt' keiner, trotz ihres vielen Geldes, als jener wilde Herr von Altin. Gott sei gelobt, daß die Stippchaft fort und Lindenhagen wieder in ausständigen Händen ist.“

„Wo der Spigbube von Catton wohl geblieben ist?“

6000 M. Geldstrafe, ev. weitere 200 Tage Zuchthaus, sowie 6 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 7 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre Ehrverlust.

— Man berichtet der „Frei. Btg.“ aus Monza, 25. Sept.: Lieutenant Hausmann vom 13. preussischen Husarenregiment, dessen Inhaber König Humbert ist, erhielt, nachdem die Manöver in Lothringen, an denen sein Regiment theilgenommen hatte, beendet waren, den Auftrag, nach Monza zu reiten und dem Könige Humbert die Glückwünsche des Regiments zur bevorstehenden Vermählung des Prinzen von Neapel darzubringen. Hausmann brach am 12. September von Falkenberg auf und gelangte über Zabern, Straßburg, Basel, Luzern, Andermatt und den Gotthardpaß am 19. September, Vormittags 11 Uhr, in Monza an. Roß und Reiter befanden sich in vorzüglicher Verfassung. König Humbert nahm Hausmann sehr gnädig auf, lud ihn zu Tische, ließ ihn an der Tafel zu seiner Rechten sitzen und ernannte ihn zum Cavaliere. Die Strecke, welche Hausmann in 7 Tagen und 2 Stunden zurückgelegt hat, beträgt 730 km.

Oesterreichische Monarchie.

* In der ungarischen Grenzstadt Orsova hat am Sonntag die glanzvolle Eröffnung des neuen Donaukanals am Eisernen Thore stattgefunden, welche Feillichkeit durch die Gegenwart des Kaisers von Oesterreich und der Könige von Serbien und Rumänien ein besonders markantes Gepräge erhielt. Kaiser Franz Josef war bereits am

„Um,“ meinte der Förster, „wohl wieder nach Amerika, wo solche Kerle gedeihen. Man hat ihn ja gerichtsfertig verfolgen lassen, doch nicht fassen können. Ich bin noch heute fest davon überzeugt, daß er damals den Schutz auf unsern Herrn Rittmeister abgegeben hat und daß es nicht bloß auf eine Verwundung abgesehen war. Aber es soll nicht davon gesprochen werden. Sie verstehen mich wohl.“

Paulsen nickte. Die Ehre des Hauses ruhte bei dem wilden John in der Ahnengruft.

Die Verlobung des jungen Baars wurde jetzt allseitig bekannt gemacht. Im Juni aber begleitete Baroness Ellen den Vater in ein süddeutsches Bad, wo sich Beide bis zum Herbst stärken sollten nach den aufregenden und traurigen Ereignissen des vorigen Jahres, während Justus die Gutspllichten übernahm.

Da sich das junge Brautpaar bis dahin nicht wiedersehen sollte, so wurde die Korrespondenz dafür eine so lebhaft, daß der alte Herr sich verpflichtet fühlte, wie er sich humoristisch ausdrückte, den armen Briefträgern ein ihrem Dienste entsprechendes Nebengehalt zu geben.

Im Herbst, als die Ernte unter Dach und Fach gebracht, die Felder leer waren, da kamen von allen Seiten die Hochzeitsgäste nach Altinshof, und zum ersten Male nach langer Zeit tönten wieder lustige Tanzweisen in dem großen Saal, wo einst die Großmutter als junge Frau zum letzten Male sich im fröhlichen Reigen gewiegt hatte.

Ja, es war auch heute eine fröhliche, ungetrübte Feier. Auf der großen Diele des Wirtschaftsbauwerkes tanzten die Hofleute mit den Frauen und Mädchen, und auch hier war Glück und Freude wie im Schlosse, wo unter den Freunden kein Mißklang mehr herrschte und selbst Harald Römhild stolz darauf war, von den Neuvermählten als aufrichtiger Freund betrachtet zu werden.

Der alte Herr von Römhild aber neigte sich zu dem neben ihm sitzenden Rittmeister und sagte mit bewegter Stimme: „Wohl uns und unsern Kindern, daß nach dem ersten Neffen dieser zweite gekommen ist, dessen Beispiel bereits segensreich wirkt. Der erste war Amerikaner, dieser aber ist ein echter Deutscher vom alten Stamm, der seinem Namen Ehre macht.“

„So ist's,“ erwiderte der Rittmeister ernst, „denn seine Mutter war echt deutsch und seine Erziehung ebenfalls. Beides fehlte dem Todten, richten wir ihn deshalb nicht zu hart, mein alter Freund!“

„Der Tod sühnt Alles!“

Sie ließen ihre Gläser leise erklingen und leerten sie schweigend.

amstag Nachmittag in Orsova eingetroffen, Sonntag Vormittag in der neunten Stunde langten dann kurz hintereinander der König Karl und der König Alexander in der Feststadt an. Der Kaiser begrüßte seine königlichen Gäste auf's Herzlichste und begab sich mit ihnen auf das prächtig geschmückte Dampfschiff „L. Ferencz Jozsef“ („Franz Josef I.“), welches um 9 1/2 Uhr nach dem Kanal abfuhr; zahlreiche österreichische, ungarische, rumänische und serbische Würdenträger befanden sich an Bord des Dampfers im Gefolge der drei Herrscher. Bei dem an Bord des „L. Ferencz Jozsef“ gegebenen Frühstück brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das Wohl der an der Donauregulierung beteiligten Völker aus, in demselben auf die Bedeutung dieses vollendeten großen Werkes hinweisend. Dann stießen die drei Monarchen mit den von der ungarischen Regierung eigens zu diesem Zweck gewidmeten Bechern an. Nachmittags 2 Uhr trafen die Majestäten wieder in Orsova ein und begaben sich alsbald mittels Sonderzuges nach Herkulesbad, wo die Ankunft um 3 Uhr erfolgte. Vom

Bahnhofs begaben sich die Herrscher, nachdem die üblichen Empfangsereimonien erledigt worden waren, nach ihren Absteigequartieren. Um 6 Uhr Abends fand im Kurssaale des Bades große Hofstafel statt. Später war der Badeort festlich beleuchtet, auf den den Badeort umgebenden Berggipfeln erglänzten Freudenfeuer.

* Die Regulierung des Eisernen Thores datirt in ihren Anfängen bis zum 15. September 1870 zurück, denn an diesem Tage wurde der erste Sprengschuß am Eisernen Thore abgefeuert, doch hat die eigentliche systematische Arbeit erst vom Jahre 1889 ab begonnen. Das Eisene Thor selbst bildet den Schluß einer ganzen Reihe von Felswänden, Rissen und Klippen, welche in einer Länge von mehreren Kilometern das Donaubett unterhalb Orsova's versperrten und böartige Wirbel erzeugten, welche im Verein mit dem Meer von Felsklippen jede Schiffahrt auf dieser Strecke hinderten. Nunmehr sind die schlimmsten Felsen beseitigt und ist der Donau durch Anlegung eines Kanals ein anderes ruhigeres Bett angewiesen worden, so daß nunmehr die Donau-

schiffe mit Hilfe des neuen Kanals ungehindert von Bayern bis zum Schwarzen Meer verkehren können.

* Den Festlichkeiten in Orsova und Herkulesbad ist unmittelbar der Besuch Kaiser Franz Josefs am rumänischen Königshofe nachgefolgt, welchem Ereignisse die österreichischen und ungarischen Blätter begeisterte Artikel widmen.

Italien.

* Die Vermählung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Helene von Montenegro ist auf den 24. Oktober angelegt worden. Nach der Trauung werden die hohen Neuvermählten die Glückwunschsadressen der Präsidien und der Bureau der beiden Kammern entgegennehmen.

Asien.

* Si-Hung-Chang steht am Ausgange seiner „großen Tour“. Er traf am Sonntag, von Nordamerika kommend, in Yokohama ein und reiste ohne Aufenthalt nach Tientsin, der Hafenstadt für Peking, weiter.

Amtsliche Bekannmachungen.

Die Fortsetzung der Invaliditätsversicherung mit Doppelmarken betreffend.

An die Bürgermeisterämter und Krankenversicherungsrechner des Bezirks:

Nr. 23,282. Unterm 9. Juni 1896 hat das k. Reichsversicherungsamt entschieden, daß Doppelmarken zur freiwilligen Fortsetzung der Versicherung gültig nur solange verwendet werden können, als noch nicht auf Grund einer wieder aufgenommenen versicherungspflichtigen Beschäftigung Pflichtmarken eingeklebt sind.

In dem fraglichen Revisionssalle waren für die Wochen vom 12. Juni 1895 bis 3. September 1895 rechtzeitig Pflichtmarken für versicherungspflichtige Beschäftigung geklebt worden und es hatte der Versicherte nachher für beschäftigungslose vor dem 12. Juni 1895 liegende Wochen 61 Doppelmarken nachgeklebt. Diese Doppelmarken waren nur gültig gewesen, wenn sie vor der Markenverwendung für die am 12. Juni 1895 wieder begonnene Beschäftigung eingeklebt worden wären.

Die Ziffer 16 der Anleitung der Versicherungsanstalt Baden vom 10. März 1894 für die Einzugstellen, welche seiner Zeit im März 1894 zur Vertheilung gelangt ist und die eine nachträgliche freiwillige Markeneinklebung für vergangene Zeiten dem entgegen in Ziffer 16 für zulässig erachtet, kann nunmehr nach Mittheilung des Vorstandes der Versicherungsanstalt keine Geltung mehr beanspruchen.

Es wird dies den Bürgermeisterämtern und Einzugstellen zur künftigen Beachtung eröffnet. Die Entscheidung wird es mit sich bringen, daß bei mangelhafter Markenverwendung zur Begründung von Renten-ge suchen noch mehr als bisher hauptsächlich auf Arbeitsnachweisen bestanden werden muß, da dann Pflichtmarken nachgeklebt werden können.

Durlach den 28. September 1896.
Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 23,398. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen in der Gemeinde Heidelesheim, Amt Bruchsal, wieder erloschen ist.

Durlach den 27. September 1896.
Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 23,292. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Ralsch, Amt Ettlingen, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 26. September 1896.
Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Vermögens-Absonderung.

Nr. 10,453. Die Ehefrau des Schlossers Josef Alvera, Wilhelmine geb. Karcher in Söllingen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Sanders hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer II., ist bestimmt auf

Samstag den 21. November 1896, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, 25. Sept. 1896.
Gerichtsschreiberei
des Großherzoglichen Landgerichts:
Gock.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns A. Schausler von Söllingen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 3. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Durlach, 28. Sept. 1896.

Frank,
Gerichtsschreiber des Groß.
Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 15,248. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Karl Wallmer, Nachfolger, Joh. Mart. Michel in Durlach, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 17. Oktober 1896,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Durlach, 24. Sept. 1896.

Frank,
Gerichtsschreiber des Groß.
Amtsgerichts.

Berghausen.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 2. Oktober,

Vormittags 9 Uhr, werde ich im Rathhaus in Berghausen:

ca. 15 Zentner Heu,

1 Futterhneidmaschine,

1 schwarze Kuh

gegen Baarzahlung öffentlich ver-

steigern.

Durlach, 29. Sept. 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:

Pleich,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Die Versteigerung von Pferden und Vieh auf dem Rosengärtchen bei Durlach findet nicht statt, dagegen werden die übrigen, in der Versteigerungsanzeige genannten Gegenstände morgen (Donnerstag) Vormittag 10 Uhr versteigert.

Christof Heidt.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermieten.

Vasler Thor 11.

Zimmer, ein hübsch möb-

lirtes, ist so-

fort zu vermieten

Herrenstraße 5.

Zimmer, ein freundlich möb-

lirtes, zu vermieten

Kellerstraße 24, Neubau.

Ein Kochofen und ein großer

Wäschzuber billig zu verkaufen

Leopoldstraße 11, porterre.

Dankagung.

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Kleinkinderschule sind ferner eingegangen:

Von Frau M. M. 1.50, Ungenannt mit dem Motto: „Wer Kindern gibt, den Gott liebt“, M. 3.—, aus einer Kinderparaböche M. 1.25, zusammen M. 5.75, was wir herzlich dankend bescheinigen.

Der Beirath: Specht, Stadtpr.

Mistbeeteerde,

2-3 Wagen, hat sofort abzugeben

Carl Frantzmann,

Weinhandlung.

Stroh, eine kleinere Parthie,

wird zu kaufen ge-

sucht.

Kraus zur Sonne.

Ein heißbares, gut möblirtes

Zimmer mit freier Aussicht auf

den Thurmberg ist an einen soliden

Herrn sofort oder später zu ver-

mietben

Gröfinger Straße 2.

Zimmer, ein schön möblirtes,

ist auf 1. November

zu vermieten

Herrenstraße 6.

Dasselbst ist eine Schlafstelle

sofort zu vermieten.

Speisezwiebel,

pfund- und zentnerweise, billigt bei

Philipp Luger.

Stopfwelschkorn,

sackweise, sowie im Kleinverkauf,

empfehle billigt

Ludwig Barfkloft,

gegenüber Gasthaus zum Ochsen.

Stopfwelschkorn,

2 Centner mit Sack M. 11.—, per

Sester M. 1.80. Wiederverkäufer

en gros-Preis.

Philipp Luger.

Ein guterhaltener Dalkah,

550 Liter haltend, ist billig zu

verkaufen

Killfelder Straße 2.

Ein Paar Lapins

mit 4 Jungen billig zu verkaufen

Kaiserstraße 36, Gröfinger.

Sinen Hausen Dung

hat zu verkaufen

Ellison.

Die Schuttabfuhr

wird an den Benigntnehmenden ver-

geben. Es sind ca. 80 bis 100

Fuhren abzuführen im Gaswerk

Durlach. Offerte nimmt entgegen

Die Direktion.

Diese Woche Samstag Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden

Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth Haupttreffer 30,000 Mark Werth.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**
Loose à 1 M. sind in Durlach zu haben bei **A. Geiger.**

**Zum Wohnungswechsel
Möbel
Auf
Theilzahlung!**

Jede Person, die sich über Namen und Wohnung bei mir ausweist, erhält **Credit.**
Unter leichtesten Zahlungsbedingungen liefere zu billigsten Preisen:
Herrn- & Knaben-, Damen- & Mädchen-Garderobe, Manufacturwaaren, Möbel.
Polsterwaaren, Betten, Uhren, Regulatoren, Kinderwagen etc.
J. Utmann,
Amalienstraße 17, Karlsruhe.
Centrale Frankfurt a. M. und Filialen in ganz Deutschland und der Schweiz.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter
Herr Wilhelm Höcker, Durlach, Pfanzvorstadt 2.

Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.
Am Montag, 5. Okt. l. Js., Nachmittags um 4 Uhr beginnend, findet auf dem Übungsplatze die **Schluss-Probe** unseres Korps statt und haben die Mitglieder hiezu in vollständiger Dienstausrüstung (schwarze Hose) pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
Sammlung auf dem Marktplatz. Die Signale zum Antreten werden eine halbe Stunde vorher durch die Hornisten abgegeben.
Fahnenzug: 11. Zug. Nach Beendigung der Uebung finden Zugversammlungen statt.
Durlach, 28. Sept. 1896.
Das Kommando:
Albert Grimm.
Karl Preisk.

Carnerbund Durlach.

Gut Heil!
Nächsten **Samstag, 3. Oktober,** Abends 8 Uhr: **Monatsversammlung** in der Brauerei Genter, wozu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen turnfreundlichst einladet
Der Vorstand.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Brauerei Glatz.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Chr. Kleiber.

Schwartengeländer,
24 Meter lang, mit Pfosten, ist billig zu verkaufen
Gröhinger Straße 2 a.

Filder-Sauerkraut,
das Pfund 15 S., Salzbohnen, Salzsurken, Essiggurken bei **Wilh. Wagner.**

Badener Pferdeloose
— Ziehung Samstag u. Montag —
A. Geiger.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober tritt auf unsern Linien der Winterfahrplan in Kraft; Exemplare desselben können unentgeltlich auf unserem Bureau Georg-Friedrichstraße 2 erhoben werden.
Karlsruhe den 28. September 1896.
Die Betriebs-Direktion der Karlsruher Straßenbahngesellschaft:
Grünberg.

Aerztliche Anzeige.

Unterzeichneter hat sich hier **Leopoldstrasse 5** niedergelassen.
Sprechstunde 8-9 Uhr Morgens.
Durlach den 30. September 1896.
Dr. med. Wilh. Plesch,
pract. Arzt.

Festhalle.

Neuer Wein,
1 Viertel-Liter 12, 1 Liter 40 Pfg.

Monarchisch aber freimütig

ist die in Berlin erscheinende Tageszeitung großen Stils
„Deutsche Warte“.
Dieses Blatt hat sich dank seiner Richtung, der Gediegenheit und Reichhaltigkeit seines Inhaltes und der Knappheit seines Preises im Sturme mehr als **50 000** Abonnenten erobert und wird von jed. Mann gehalten, der sich ein gediegenes, parteiloses Blatt, seiner Familie eine anregende Unterhaltung verschaffen will. Erscheint täglich, auch Montags.
Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. (Kleine Ausgabe 1 Mk.) bei der Post.

Unterricht in Blumen-Anfertigung aus Federn.

Es diene zur gefl. Nachricht, daß fortwährend Kurse, sowie Freikurse im Anfertigen künstlicher Blumen aus Federn beginnen. Die Blumen sind billiger und haltbarer als die andern künstlichen Blumen. Das Unterrichtsgeld beträgt für Erwachsene Mk. 1.50, für Kinder 1.—. Fertige Arbeiten liegen zur gefl. Ansicht auf, auch sind Blumenstücke von 50 Pfg. zu haben im Unterrichtslokal Hauptstraße 59. Eingang Rehrthstr.

6-8 tüchtige Zimmerleute

können sofort eintreten bei
Joh. Semmler, Zimmermeister.

Wohnungs-Gesuch.

Eine ruhige, kinderlose Familie sucht eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Hausmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 15-17 Jahren vom Lande für häusliche Arbeit wird sofort oder 1. Okt. in Dienst gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eier, Eier,

frisch eingetroffen, per 100 Stück Mk. 5.20 und 5.60.
A. Herrmann,
Conditorei u. Cafe.

Ein Hausen Kühlung

ist zu verkaufen
Pfanzvorstadt 26.

Dr. med. Schwidow,

Ohrenarzt,
Sprechst. 10-12, 2-4.
Sonn- und Feiert. 10-12.
Karlsruhe,
Kaiserstr. 118.

Schönes Welschkorn
bei **Wilh. Wagner.**

Ein Geizer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wilh. Xaver Schmidt.

Reidermacherin, eine perfekte, elegant arbeitende, nimmt noch Kunden an. Kostüme von den einfachsten bis zu den feinsten bei billigster Berechnung.
Adlerstraße 18.

Leinon-Reste.

Eine grössere Anzahl Leinon-Reste in Längen von 2-18 Metern, einfache und Bettlicher-Breiten, garantiert vorzügliche Bielerfelder, Flämische und Hausmacher-Fabrikate, zu Leib- und Bettwäsche, sowie auch für Hemden-Einsätze geeignet, werden unter Preis abgegeben.
Heinrich Cramer,
Karlsruhe, 189 Kaiserstrasse 189.

Dienstfnecht,

ein tüchtiger, fleißiger, wird sofort gesucht von
Emil A. Schmidt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Gottlieb Steinmetz,
Kaufmann,
nach schwerem Leiden in die himmlische Heimat abzurufen.
Durlach, 30. Sept. 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag den 2. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Sollte Jemand bei der Ansage vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Reaktion. Brief von Berlin von H. Dupp, Durlach
Der heutigen Nummer liegt der Eisenbahnfahrplan (Winterdienst vom 1. Oktober an) der Station Durlach bei.